



Der Turm bekommt als Übergangslösung ein Notdach. Fo: M.D.

Votum: Stavenower Kirche als gesichertes Baudenkmal erhalten

Notdach als Übergangslösung für Turm und Konservierung der Mauerkrone

Karstädt • Die Kirche in Stavenow wird nicht wieder aufgebaut, aber als gesichertes Baudenkmal erhalten. Dazu bekannten sich am Mittwoch die Gemeindevertreter Karstädts.

Ziel ist, dem Turm als Übergangslösung ein Notdach zu geben, den Rest des eingestürzten Kirchendaches abzutragen und die Mauerkrone gegen weiteren Zerfall zu konservieren. Der Kreis würde dafür 15 000 bis 20 000 Mark zur Verfügung stellen, wenn die Gemeinde ihren Anteil dazu gibt, erklärte Torsten Foelsch, Mitarbeiter des Sachbereichs Denkmalschutz der Kreisverwaltung. Diese Bereitschaft signalisierte Amtsdirektor Dieter Wetzel mit dem Betrag von 3600 Mark.

Stavenow hat eine bedeutsame

Historie aufzuweisen, war aber in den vergangenen Jahrzehnten in der Versenkung verschwunden. Mit dem Verkauf von Inspektorhaus und Burg und der Sanierung, die dort vollbracht wurde bzw. wird sowie den touristischen Vorhaben von „Burgfrau“ Oka de Val bringt sich der einstige Gutssitz derer von Quitzow oder von Kleist wieder in Erinnerung. Und so ist es nur folgerichtig, die 1726/27 errichtete Patronatskirche, die nach der Bodenreform nicht in Kirchen-, sondern Gemeindebesitz fiel und dann zusehens verfiel – daran änderte auch 1977 die Unter-Denkmalschutz-Stellung nichts, als Kulturgut zu erhalten.

Torsten Foelschs Gedanken gingen noch einen Schritt wei-

ter. Man sollte auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und das Dach- und Fachprogramm einbeziehen, hieß es. Mit Gründung eines Vereins und Schaffung eines „Sonderkontos Stavenow“ könnte jede Spendenmark durch die Stiftung verdoppelt werden. Und dass die Chancen nicht schlecht stehen, auch überregional an Spenden zu kommen, dafür sorgt der Name Friedrich August Stüler, der an der Turmgestaltung mitwirkte, unterstrich Foelsch. Das Geld würde den Wiederaufbau der Turmspitze in ihrer Ursprünglichkeit ermöglichen.

Und so abwegig ist der Gedanke nicht, dass die hergerichtete Kirchenruine einmal Stätte für Sommerkonzerte und Kleinkunst sein könnte. M.Drössler